

# Ein Vierteljahrhundert Integration

Diakonisches Werk würdigt die Verdienste des Möglinger Arbeitskreises Asyl und seiner Sprecherin Heidi Gauch

## MÖGLINGEN

VON SILVIA HAIDUK

„Fremden begegnen und mit ihnen feiern“, auch das praktiziert der ökumenische Arbeitskreis (AK) Asyl in Möglingen seit 25 Jahren. Unter der Überschrift feierten Mitglieder mit ehemaligen Flüchtlingen das Silberjubiläum. AK-Mitbegründerin und -Sprecherin Heidi Gauch wurde mit dem Kronenkreuz in Gold des Diakonischen Werks Württemberg geehrt.

„Es ist doch voller geworden, als wir dachten“, stellte Pfarrer Karlheinz Hering mit Blick auf den vollen Saal fest. Den feierlichen Abend in der Johanneskirche umrahmten Musik und Tanz einer afrikanischen, einer syrischen und einer kosovarischen Gruppe. Kirchliche und weltliche Vertreter würdigten die Leistungen des Arbeitskreises und die Verdienste Heidi Gauchs.

Man habe in den vergangenen Jahren viel dazugelernt und ehemalige Unterkünfte aktivieren können, resümierte Gemeinde- und Kreisrat Jochen Wirth in seinem Rückblick. Mit der Situation der frühen 1990er Jahre wollte man sich in Möglingen nicht abfinden: beengte Verhältnisse in Unterkünften, in denen keine Privatsphäre möglich gewesen



Kronenkreuz-Trägerin: Heidi Gauch mit Pfarrer Hering und Diakonichef Strecker (rechts).

Foto: Holm Wolschendorf

sei. „Wir haben damals einen Brief an die Kommune geschrieben und waren da auch nicht zimperlich“, sagte Wirth. Sein persönliches Fazit: „Man kann mit Druck doch das eine oder andere verbessern.“

Solche Erfolge sind insbesondere Heidi Gauch zu verdanken. Mitfühlend, kompetent und kämpferisch habe sie sich für die Asylbewerber eingesetzt, sagte Martin Strecker, Geschäftsführer

des Kreisdiakonieverbands. Bei der Arbeit mit Flüchtlingen gelte auch, dass man von ihnen etwas verlangen dürfe. „Es gibt so etwas wie eine Pflicht des Lernens, des Fragens und des Verstehens“, so Strecker. Beide Pole – verstehen und verstanden werden – im Blick zu behalten, sei eine Herausforderung. Dafür, solche Grundanliegen – neben Kleider sammeln bis zur Begleitung aufs Amt – nicht aus den Augen zu

verlieren, bedürfe es solcher Menschen wie Heidi Gauch, die seit zweieinhalb Jahrzehnten die „Fackel der Asylarbeit“ hochhalte. „Viele Flüchtlinge haben dank Ihnen erfahren, was es heißt, in der Fremde verstanden zu werden und Stück für Stück verstehen zu lernen“, würdigte Strecker das Engagement Gauchs und überreichte ihr das goldene Kronenkreuz des Diakonischen Werks in Württemberg. Auch den

Einsatz von Christa Rösch würdigte Strecker an der Stelle. Sie ist seit 1992 im AK Asyl aktiv.

Gauch dankte für die breite Unterstützung, die sie erfahren habe. „Ohne die Unterstützung wäre die Aufnahme und Integration, wie sie in Möglingen geschieht, nicht möglich.“ Sie berichtete von Beispielen selbstverständlich praktizierter Integration, betonte aber: „Integration ist kein Selbstläufer.“ Ihr sei es immer wichtig gewesen, den Asylbewerbern zu vermitteln, dass sie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten hätten.

Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer gratulierte Gauch und allen ihren Mitstreitern zum Jubiläum. Ihre Dankbarkeit habe die Gemeinde schon vorige Woche gezeigt, als – wie berichtet – Gauch die Bürgermedaille verliehen wurde.

Mehr als 100 Asylsuchende seien derzeit in Möglingen in der Sammelunterkunft an der Ludwigsburger Straße, im Bauhof und – was sie besonders freue – in vielen Privatwohnungen untergebracht, sagte Schwaderer. Auf der Basis der jetzt bekannten Zahlen rechne die Gemeinde bis Ende 2016 mit rund 250 Menschen. Schwaderers Appell: „Wir brauchen dringend weiteren Wohnraum.“